

PRESSEMITTEILUNG

Thomas Pluch Drehbuchpreis 2021

Preisträger*innen

Fr 11.6.2021

PRESSEMITTEILUNG

Thomas Pluch Drehbuchpreis 2021

Die Preisträger*innen

Der Drehbuchverband Austria freut sich im Namen des Preisstifters Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport die Preisträger*innen der Thomas Pluch Drehbuchpreise 2021 bekannt zu geben.

Die internationale Jury hat aus den fünf nominierten Drehbüchern den mit 12.000.- Euro dotierten **Thomas Pluch Hauptpreis** ausgewählt, er geht an:

Ulrike Kofler, Sandra Bohle und Marie Kreutzer für *Was wir wollten*

Der Thomas Pluch Spezialpreis der Jury dotiert mit 7.000.- Euro geht ex aequo zu je 3.500.- Euro an

Arman T. Riahi für *Fuchs im Bau*
und
Pia Hierzegger für *Waidmannsdank*

Die internationale Jury bestand aus **Bettina Böhler** (Editorin, Regisseurin, DE), **Alfred Holighaus** (Autor, Dramaturg und Produzent, DE) und **Agnes Pluch** (Drehbuchautorin, AT).

Für den Haupt- und den Spezialpreis der Jury waren *Another Coin for the Merry-Go-Round* von Hannes Starz, *Fuchs im Bau* von Arman T. Riahi, *Sargnagel* von **Sabine Hiebler** und **Gerhard Ertl** (nach den Büchern *Fitness* und *Statusmeldungen* von Stefanie Sargnagel), *Waidmannsdank* von **Pia Hierzegger** (nach *Waidmannsdank* von Alexandra Bleyer) und *Was wir wollten* von **Ulrike Kofler, Sandra Bohle, Marie Kreutzer** (nach *Der Lauf der Dinge* von Peter Stamm) nominiert.

Die nationale Jury, bestehend aus **Hilde Berger** (Drehbuchautorin, Dramaturgin, Schauspielerin, AT) **Sebastian Meise** (Drehbuchautor, Regisseur, AT) und **Bernadette Weigel** (Drehbuchautorin, Regisseurin, Dramaturgin, AT) hat aus den insgesamt 25 Einreichungen fünf Drehbücher für den Hauptpreis nominiert und den Thomas Pluch Preis für kurze oder mittellange Kino-Spielfilme zu 3.000.- Euro vergeben.

Der Thomas Pluch Preis für kurze oder mittellange Kino-Spielfilme dotiert mit 3.000.- Euro geht ex aequo zu je 1.500.- Euro an:

Klara von Veegh für *Fidibus*
und
Mo Harawe für *Life on the Horn*

Der Thomas Pluch Drehbuchpreis feiert heuer sein 29-jähriges Bestehen und ist mit einem Preisgeld von insgesamt 22.000.- Euro eine der wichtigsten filmischen Auszeichnungen des Landes.

Prämiert werden realisierte Drehbücher abendfüllender Kino- und Fernsehspielfilme österreichischer oder in Österreich lebender Drehbuchautor*innen des letzten Jahres.

Die feierliche **Preisverleihung** fand gemeinsam mit dem Carl-Mayer-Drehbuchpreis im Rahmen der Diagonale am **Freitag, 11. Juni 2021** im Salon Frühling des Hotel Wiesler in Graz statt.

Rückfragehinweis: **Drehbuchverband Austria**

Christian Neubacher, +43 699 10439296 office@drehbuchverband.at www.drehbuchverband.at



Thomas Pluch Hauptpreis

Mit 12.000.- Euro dotiert.

Ulrike Kofler, Sandra Bohle und Marie Kreutzer für *Was wir wollten*



Für das beste Drehbuch für einen abendfüllenden Kinospießfilm oder einen abendfüllenden Fernsehfilm (ab 70 Minuten).

Jurybegründung

*Der unerfüllte Wunsch nach einem Kind stellt die Beziehung eines jungen Paares, das sich seine Zukunft buchstäblich – sprich in Form eines neuen Hauses – aufzubauen beginnt, auf eine schwere Probe. Eine Urlaubsreise soll Trost bringen – und führt sowohl zur Konfrontation mit einer verpassten Chance als auch mit einer Familie, die das zu haben scheint, wovon Alice und Niklas nur träumen können. Ein Schein, der trügt. Die Autorinnen Ulrike Kofler, Sandra Bohle und Marie Kreutzer erzählen die Geschichte vom Kampf um Liebe und Respekt in einer stilistischen Klarheit und beobachtenden Genauigkeit, die nicht nur in der Zeichnung von Figuren und Emotionen überzeugt, sondern schon bei der Lektüre des Drehbuchs einen berührenden Film im Geist der Leser*innen entstehen lässt. Es ist die vom Text erwiderte Liebe zum Detail, die Sicherheit in der Dialogführung und Fähigkeit, große Gefühle und Bewegungen in kleinen Situationen entstehen zu lassen, die die Souveränität und Identität dieses besonderen Drehbuchs ausmachen. Der Thomas Pluch Hauptpreis geht an „Was wir wollten“ vormals „Der Lauf der Dinge“ von Ulrike Kofler, Sandra Bohle und Marie Kreutzer.*

Was wir wollten

Drehbuch: Ulrike Kofler, Sandra Bohle und Marie Kreutzer
nach der Kurzgeschichte "Der Lauf der Dinge" von Peter Stamm
Regie: Ulrike Kofler
Kamera: Robert Oberrainer
Schnitt: Marie Kreutzer
Produzent*in: Alexander Glehr, Johanna Scherz
Mit: Lavinia Wilson, Elyas M'Barek, Anna Unterberger, Lukas Spisser
Kinospießfilm, Österreich 2020, 100 Minuten

Alice und Niklas sind glücklich, es fehlt ihnen an nichts – außer einem Kind. Nach etlichen gescheiterten In-vitros fahren sie auf Urlaub nach Sardinien, um ihren Kinderwunsch hinter sich zu lassen. Genau dort allerdings kommt alles hoch, was sie bisher versucht haben zu verdrängen. Eine gutgelaunte Tiroler Familie zieht direkt ins Nachbarhaus und scheint all das zu haben, was ihnen fehlt im Leben. Durch ein unvorhergesehenes Unglück kommt es zu einer Wende ihrer Sicht auf die Dinge und dem Sinn in ihrem Leben, in dem die natürlichste Sache der Welt nicht fruchtet.



Ulrike Kofler

geb. 1974 in Innsbruck. Nach einer Ausbildung zur Fotografin an der Graphischen Lehranstalt Wien studierte sie Montage an der Filmakademie Wien und ist seit 2002 als freie Cutterin im Spiel- und Dokumentarfilmbereich tätig, darunter *Wilde Maus* von Josef Hader und *Der Boden unter den Füßen* von Marie Kreutzer, mit der sie eine jahrelange Zusammenarbeit verbindet. Sie absolvierte ein postgraduate Studium an der Kunsthochschule für Medien Köln, ihr dortiger Diplomfilm *wir fliegen*, bei dem sie Regie führte und das Drehbuch verfasste, wurde mehrfach ausgezeichnet. 2019 erhielt sie für das Treatment „Full House“ den Carl-Mayer-Förderpreis, *Was wir wollten* ist ihr erster Kinospießfilm.



Sandra Bohle

wurde 1967 in Wien geboren, studierte Buch und Dramaturgie an der Universität für Musik und darstellende Kunst - Filmakademie Wien sowie Theaterwissenschaft, Geschichte und Kunstgeschichte an der Universität Wien. Sie ist Drehbuchautorin und Dramaturgin, vorzugsweise im Team gemeinsam mit Mirjam Unger. Seit 2000 lehrt Sandra Bohle an der Filmakademie Wien, ab 2011 als Senior Lecturer im Team der Studienrichtung Buch und Dramaturgie.

2006 gründete sie gemeinsam mit Götz Spielmann die Filmproduktion Spielmannfilm und war eine der Produzent*innen des Kinofilms *Revanche*, der 2009 eine Oscarnominierung erhielt. Von 2008 bis 2012 leitete sie als Geschäftsführerin das Drehbuchforum Wien sowie den Drehbuchverband Austria. Sie ist Vorstandsmitglied des Drehbuchforum Wien und Gründungsmitglied von FC Gloria.

Marie Kreutzer



wurde 1977 in Graz geboren. Sie studierte Buch und Dramaturgie an der Filmakademie Wien und ist freischaffende Drehbuchautorin und Regisseurin. Nach mehreren erfolgreichen Kurzspielfilmen feierte ihr erster Kinofilm *Die Vaterlosen* 2011 seine Premiere im Berlinale Panorama und erhielt dort eine lobende Erwähnung für den Besten Erstlingsfilm. *Gruber geht* (2015) und *Was hat uns bloß so ruiniert* (2016) liefen erfolgreich im Kino und auf zahlreichen Festivals. *Der Boden unter den Füßen* wurde 2019 im Wettbewerb der Berlinale gezeigt und lief auf zahlreichen Festivals. Aktuell stellt Marie Kreutzer den Landkrimi *Vier fertig* und dreht den Kinofilm *Corsage* über Kaiserin Elisabeth von Österreich.



Thomas Pluch Spezialpreis der Jury

Mit 7.000,- Euro dotiert, geht zur Hälfte mit 3.500,- an

Arman T. Riahi für *Fuchs im Bau*



Für ein Drehbuch mit besonders herausragend behandelten Aspekten. Der Jury steht frei, die Kategorie festzulegen. Zugelassen sind Drehbücher zu abendfüllenden Kinospielefilmen oder abendfüllenden Fernsehfilmen (ab 70 Minuten).

Jurybegründung

*Durch die Begegnung eines psychisch lädierten, aber pädagogisch motivierten Mittelschullehrers mit einer jenseits aller Konventionen und Regeln arbeitenden Gefängnislehrerin wird die Schule einer ganz normalen, also dysfunktionalen Haftanstalt zum Hoffnungsort. Drehbuchautor Arman T. Riahi hat die wahren Erfahrungen des ehemaligen Wiener Gefängnislehrers Wolfgang Riebniger in eine spannende Geschichte gegossen, die einer wesentlichen Frage des gesellschaftlichen Umgangs mit der menschlichen Natur nachgeht: Wie kann der von der Praxis des Strafvollzugs durch Isolation, Bestrafungen und Psychoterror ständig ad absurdum geführte Anspruch auf Resozialisierung für diejenigen erfüllt werden, die zumindest eine erste Chance auf einen gesellschaftlichen Neuanfang verdient haben – die jungen Straftäter*innen? Riahi findet und erfindet als Antwort auf diese Frage originelle, berührende, schockierende und tröstliche Situationen, Szenen und natürlich Figuren, durch die die oben beschriebene Hoffnung nicht nur nicht zuletzt stirbt, sondern tatsächlich überlebt.*

Der Thomas Pluch Spezialpreis der Jury geht an Arman T. Riahi für „Fuchs im Bau“.

Fuchs im Bau

Drehbuch: Arman T. Riahi
Regie: Arman T. Riahi
Kamera: Mario Minichmayr
Schnitt: Karina Ressler
Produzent*in: Arash T. Riahi, Karin C. Berger
Mit: Aleksandar Petrović, Maria Hofstätter, Andreas Lust, Sibel Kekilli, Karl Fischer
Kinospielefilm, Österreich 2020, 103 Min

Die neue Arbeitsstelle des ehrgeizigen Mittelschullehrers Hannes Fuchs ist ungewöhnlich: Es ist die Gefängnisschule im Jugendtrakt einer großen Wiener Haftanstalt. Dort trifft Fuchs auf die eigenwillige Gefängnislehrerin Elisabeth Berger, die mit ihren unkonventionellen Lehrmethoden nicht nur die Untersuchungshäftlinge in Schach, sondern auch die Justizwache auf Trab hält. Dem obersten Wachebeamten der Jugendabteilung, Ernst Weber, ist Bergers Kunststunde ein Dorn im Auge, da er sie als Sicherheitsrisiko sieht. Doch genau auf diese Kunststunde legt Berger besonderen Wert, da sich während des Malens sogar die härtesten Insassen beruhigen.



Arman T. Riahi

wurde 1981 im Iran geboren und ist in Wien aufgewachsen, wo er bereits als Schüler seine ersten Kurzfilme gemacht hat. Er studierte Medientechnik und hat als Grafik- und Screendesigner in London und Wien gearbeitet. Seit 2005 ist Riahi als freischaffender Regisseur und Drehbuchautor tätig.

Schwarzkopf, Riahis erster Kinodokumentarfilm, lief 2011 in den österreichischen Kinos, gewann den Publikumspreis der Diagonale 2011 und feierte seine internationale Premiere im Wettbewerb des 17. Sarajevo Film Festival. Riahis erster gemeinsamer Dokumentarfilm mit seinem Bruder Arash, das Cross-Media-Projekt *Everyday Rebellion*, nahm an über 60

internationalen Festivals und Veranstaltungen teil. 2013 war Riahi mit seinem Spielfilmstoff *Fuchs im Bau* (vormals: *Der Lehrer*) einer der 5 START-Stipendiaten für Filmkunst des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst & Kultur. Riahis Spielfilmdebüt, die Komödie *Die Migrantigen* gewann u.a. den Publikumspreis des Filmfestival Max Ophüls Preis 2017, sowie eine ROMY für das Beste Drehbuch Kinofilm und war einer der drei erfolgreichsten österr. Kinofilme 2017. In der Saison 19/20 lief das von Riahi, Petrović und Rahoma adaptierte Theaterstück von *Die Migrantigen* erfolgreich an den Kammerspielen der Josefstadt. Riahis neuer Spielfilm *Fuchs im Bau* gewann im Jänner '21 drei Preise beim 42. Filmfestival Max Ophüls Preis, darunter Beste Regie und Bestes Drehbuch. Seit 2015 unterrichtet Riahi Pilotentwicklung an der Masterklasse Film & TV der FH St. Pölten.



Thomas Pluch Spezialpreis der Jury

Mit 7.000,- Euro dotiert, geht zur Hälfte mit 3.500,- an

Pia Hierzegger für *Waidmannsdank*



Für ein Drehbuch mit besonders herausragend behandelten Aspekten. Der Jury steht frei, die Kategorie festzulegen. Zugelassen sind Drehbücher zu abendfüllenden Kinospielelfilmen oder abendfüllenden Fernsehfilmen (ab 70 Minuten).

Jurybegründung

Das Drehbuch zu einer Folge eines etablierten Fernsehformates kann für jede Autorin ein willkommener Auftrag sein, eine weitere Chance zur Vervollkommnung einer Routine. Oder man nimmt es als Herausforderung zur offensiven Bewältigung inhaltlicher, formaler und kreativer Grenzerfahrungen im doppelten Sinne des Wortes. Heißt: Man testet Grenzen der eigenen Fantasie an den Grenzen eines Formates aus. Genau das hat Pia Hierzegger mit WAIDMANNSDANK, ihrem Beitrag zur öffentlich-rechtlichen Landkrimi-Reihe, getan. Die Geschichte einer Reihe von originellen Todesfällen von Mensch und Tier in einer kleinen Kärntner Gemeinde bringt die Klagenfurter Kriminalistin Ilse Acham mit ihrer ruralen Kollegin Martina Schober zusammen, um ein Dorf als das zu erkunden, was es immanent immer ist: ein Mikrokosmos für kriminelle Energie und zwischenmenschliche Katastrophen. Dabei bewegt sich die Autorin auf dem festen Gerüst des klassischen Krimis mit ihren Figuren und Ideen so souverän und wagemutig wie eine Seiltänzerin ohne Netz und doppelten Boden. Man mag sich gerne vorstellen, was da ohne die üblichen Grenzkontrollen noch möglich gewesen wäre.

Der Thomas Pluch Spezialpreis der Jury geht an Pia Hierzegger für „Waidmannsdank“.

Waidmannsdank

Drehbuch: Pia Hierzegger
nach *Waidmannsdank* von Alexandra Bleyer

Regie: Daniel Prochaska

Kamera: Matthias Pötsch

Schnitt: Alarich Lenz

Mit: Jutta Fastian, Pia Hierzegger, Robert Stadlober, Hannes Flaschberger, Michael Pink
ORF Landkrimi, Österreich 2020, 90 Min

Aus einer kleinen Gemeinde in den Bergen sind bereits viele Bewohner abgewandert. Weil die verbliebenen sich alle kennen, wird vieles untereinander ausgemacht. Als einer der Dorfbewohner bei einem Sturz von einem Hochstand stirbt, glauben die Dorfpolizisten Georg Treichel und Martina Schober zunächst an einen tragischen Unfall. Doch dann stellt sich heraus: Eine der Sprossen der Leiter wurde präpariert, und alle Zeichen sprechen für Mord. Kurz darauf überlebt Bauer und Jäger Hannes Guggenbauer nur leicht verletzt einen Anschlag auf sein Auto, doch Treichel wird dabei schwer verletzt und fällt ins Koma. Um Schober bei der Polizeiarbeit zu unterstützen, wird Oberinspektorin Acham aus Klagenfurt in den kleinen Ort versetzt. Dort verdächtigt bald jeder jeden...



Pia Hierzegger wurde 1972 in Graz geboren. Die SchauspielerIn, Autorin und Regisseurin, gehört unter anderem zur Grazer Off-Theatergruppe Theater im Bahnhof. Sie spielte in den Filmproduktionen „Nacktschnecken“ sowie „Contact High“ (Regie: M. Glawogger) und war u.a. in der Romanverfilmung von Wolf Haas „Der Knochenmann“ (Regie: W. Murnberger) zu sehen. Mit dem Theaterstück „vernetzt denken“ gewann Hierzegger 2007 den Augsburger Stücke Wettbewerb. 2020 gewann sie den Österreichischer Filmpreis in der Kategorie Beste weibliche Nebenrolle für „Der Boden unter den Füßen“.



Thomas Pluch Preis für kurze oder mittellange Kino-Spielfilme

Mit 3.000.- Euro dotiert, geht zur Hälfte mit 1.500,- an

Klara von Veegh für *Fidibus*



Für das beste Drehbuch für Kino-Spielfilme mit einer Mindestlänge von 15 Minuten bis maximal 70 Minuten.

Jurybegründung

Eine Mutter ist mit ihrem kleinen Sohn auf der Flucht. Franziska ist eine liebevolle Mutter. Sie versucht ihr Kind in Sicherheit zu bringen, es zu wärmen und bei Laune zu halten. Franziska erschafft Geborgenheit an den unwirtlichsten Orten. Zwei Körper in schmerzhaft zärtlichen Momenten, zwischen einem Davor und einem Danach. Eine Mutter will ihren Sohn beschützen. Um jeden Preis. Hat sie deshalb sogar getötet? In dem von uns prämierten Film wird das Entsetzliche ausgespart und doch wirft es seinen Schatten auf jedes Bild. Gewalt und Zärtlichkeit verstärken und bedingen einander. In diesem Drehbuch passiert die Sinnlichkeit unmittelbar, die Erzählung wirkt aus dem OFF. Dieses Buch kann etwas erzählen, ohne davon zu erzählen.

Für diese künstlerische und handwerkliche Leistung möchten wir „Fidibus“ von Klara von Veegh mit dem Thomas Pluch Preis für kurze und mittellange Filme prämiieren.

Fidibus

Drehbuch: Klara von Veegh

Regie: Klara von Veegh

Kamera: Aram Baroian

Schnitt: Matthias Halibrand

Produktion: Therese Seemann, Klara von Veegh

Mit: Agnes Veegh, Elias Veegh, Simon Schwarz, Clarissa Sophia Brandeis, Renate Meschuh

Eine Gewalttat zwingt eine junge Mutter mit ihrem 3-jährigen Sohn durch das winterliche Österreich zu fliehen. Auf ihrer Reise muss sie sich ihrer Verantwortung sich selbst und ihren Mitmenschen gegenüber stellen und erkennen, dass wir alle Spuren im Leben der anderen hinterlassen, ob wir es wollen, oder nicht. Eine Befreiungsgeschichte.



Klara von Veegh

geboren 1984 in Wien. Dem Abschluss des Anglistikstudiums mit Schwerpunkt englische Literaturwissenschaften an der Universität Regensburg folgten mehrjährige Studienaufenthalte in Großbritannien (University of Leicester), Schweden und Dänemark (European Film College). Seit 2008 lebt und arbeitet sie in Wien als Filmmacherin und Malerin. Ihre Arbeit als Produzentin und künstlerische Mitarbeiterin der Regie umfasst Langspielfilme wie *Mein blindes Herz* (2014), *Jeder der fällt hat Flügel* (2015) oder *To the Night* (2018, gemeinsam mit Loveless, Freibeuter Film & Ulrich Seidl Filmproduktion), die auf internationalen Filmfestivals wie dem Karlovy Vary IFF, Rotterdam IFF, Montreal World Film Festival, Slamdance, Camerimage, New Horizons IFF, Durban IFF,

Reykjavik IFF, Molodist Kiev, etc. gezeigt und mehrfach prämiert wurden.

Fidibus ist Klara von Veeghs erster Kurzspielfilm als Autorin und Regisseurin.



Thomas Pluch Preis für kurze oder mittellange Kino-Spielfilme

Mit 3.000,- Euro dotiert, geht zur Hälfte mit 1.500,- an

Mo Harawe für *Life on the Horn*



Für das beste Drehbuch für Kino-Spielfilme mit einer Mindestlänge von 15 Minuten bis maximal 70 Minuten.

Jurybegründung

Ein rosteter Giftmüll-Container an der somalischen Küste. Ein Sohn, der versucht für seinen sterbenden Vater zu sorgen, während sich die Menschen rundherum auf die Flucht begeben. Eine Baustelle mit einem einzigen Mann, der geblieben ist, um das Haus fertig zu bauen. Und der Vater, der nicht gehen will, weil er nur zu Hause sterben möchte.

In wenigen Andeutungen und epischer Ruhe erzählt „Life on the Horn“ von einer humanitären Katastrophe. Mit schlichten, atmosphärischen Bildern und beinahe ohne Worte zeigt uns der Film die soziale Schieflage, in die unsere Welt gebracht wurde und in die wir sie tagtäglich immer weiter hineintreiben. Seine Figuren sind dabei ungebrochen und dennoch voller Melancholie. Sie akzeptieren, jede auf ihre Weise, das Schicksal, das ihnen vorgegeben wird.

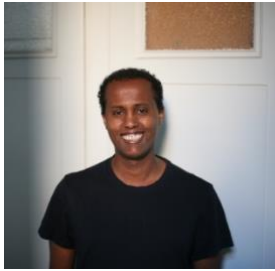
Mit nur einer handvoll Szenen schafft dieses Buch das, was jede Erzählung anstrebt und dennoch selten gelingt: Verdichtung hin zum Wesentlichen.

Wir gratulieren Mo Harawe zu diesem unglaublich berührenden, erschütternden und wertvollen Drehbuch und prämiieren „Life on the horn“ mit dem Thomas Pluch Preis für kurz oder mittellange Kino-Spielfilme.

Life on the Horn

Drehbuch: Mo Harawe
Regie: Mo Harawe
Kamera: Mo Harawe
Schnitt: Alexander von Piechowski
Produktion: Mo Harawe, Deko Adano Ali, Alexander von Piechowski
Mit: Maxamed Axmed Maxamed, Cabdiraxmaan Maxamed, Maxamed Maxamuud Jamac,

Zwei Männer kauern auf ihren Liegestätten, noch halb benommen vom Schlaf. Nach einer Weile reicht der jüngere dem älteren eine Tablette. Es sei die letzte, fügt er hinzu. Die Geschichte einer alltäglichen Katastrophe an der somalischen Küste. Seit Jahrzehnten wird dort illegal Giftmüll abgelagert. Das Tsunami-Erdbeben im Jahr 2004 beschädigte die vergifteten Container, was zur Verbreitung von Krankheiten führte. Viele Menschen vor Ort mussten ihre Dörfer verlassen, aber einige blieben und leben mit den Folgen.



Mo Harawe

ist ein somalisch-österreichischer Filmmacher, der in Mogadischu geboren wurde. Seit 2009 lebt er in Österreich, wo seine Reise als Filmmacher begann. Nachdem er 2015 seinen HAK Abschluss erreichte, besuchte er zahlreiche Filmworkshops und realisierte mehrere Kurzfilme, die auf zahlreichen internationalen Filmfestivals gezeigt und ausgezeichnet wurden. Sein Spielfilm-Drehbuch *Nach Mogadischu*, das er bei DIVERSE GESCHICHTEN entwickelte, gewann 2016 den DOR FILM Award auf dem Diagonale Filmfestival. Zur Zeit entwickelt er seinen neuen Spielfilm *The village next to Paradise*.



Thomas Pluch Drehbuchpreis

Ausrichtung

Thomas Pluch Hauptpreis

Für das beste Drehbuch für einen abendfüllenden Kinospiefilm oder einen abendfüllenden Fernsehfilm (ab 70 Minuten). Mit 12.000 Euro prämiert.

Thomas Pluch Spezialpreis der Jury

Für ein Drehbuch mit besonders herausragend behandelten Aspekten. Der Jury steht frei, die Kategorie festzulegen. Zugelassen sind Drehbücher zu abendfüllenden Kinospiefilmen oder abendfüllenden Fernsehfilmen (ab 70 Minuten). Mit 7.000 Euro prämiert. Dieses Jahr wurde der Preis geteilt.

Thomas Pluch Preis für kurze oder mittellange Kino-Spielfilme

Für das beste Drehbuch für Kino-Spielfilme mit einer Mindestlänge von 20 Minuten bis maximal 70 Minuten. Mit 3.000 Euro prämiert. Dieses Jahr wurde der Preis geteilt.

Teilnahmeberechtigt sind Autor*innen mit österreichischer Staatsbürgerschaft oder mit ständigem Wohnsitz in Österreich.

Ziele

Der Preis dient der Anerkennung, Unterstützung und Förderung des heimischen Drehbuchschaftens. Es werden Drehbücher prämiert, die sich eingehend und kritisch mit gesellschaftspolitischen, kulturell relevanten und sozial engagierten Themen beschäftigen. Innovative Ansätze in Bezug auf Inhalt, Dramaturgie oder Form werden besonders berücksichtigt.

Der Thomas Pluch Preis soll dazu beitragen, dass Drehbuchautor*innen die ihrer Leistung für das Filmschaffen gebührende Anerkennung erfahren und dazu verhelfen, das Bewusstsein für die essentielle Bedeutung des Drehbuchs in der breiten Öffentlichkeit zu schärfen. Besondere Berücksichtigung bei der Preisvergabe sollen – im Falle einer ebenbürtigen Bewertung durch die Jury – junge Talente erfahren, sowie Drehbuchautor*innen, die nicht gleichzeitig für die Regie der jeweiligen Filme zeichnen.

Der Thomas Pluch Drehbuchpreis wird vom Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport gestiftet und vom Drehbuchverband Austria ausgerichtet.

Die Jurien

Die nationale Jury

Prämiert den *Thomas Pluch Preis für kurze oder mittellange Kino-Spielfilme* und nominiert die Bücher für den Hauptpreis und den Spezialpreis der Jury: Hilde Berger (Drehbuchautorin, Dramaturgin, Schauspielerin, AT), Sebastian Meise (Drehbuchautor, Regisseur, AT) und Bernadette Weigel (Drehbuchautorin, Regisseurin, Dramaturgin, AT).

Die internationale Jury

Vergibt aus den fünf nominierten Büchern den *Thomas Pluch Hauptpreis* und den *Thomas Pluch Spezialpreis der Jury*: Bettina Böhler (Editorin, Regisseurin, DE), Alfred Holighaus (Autor, Dramaturg und Produzent, DE) und Agnes Pluch (Drehbuchautorin, AT).

Rückfragehinweis:

Drehbuchverband Austria

Christian Neubacher +43 699 10439296 office@drehbuchverband.at <http://www.drehbuchverband.at>